

also eine sanfte Landung der Menschheit in der Zukunft – mit einem weltweit hohen Lebensstandard, einem leicht rückläufigen Bevölkerungswachstum und einer sich erholenden Umwelt – ist durchaus möglich. Dazu bedarf es aber einer grundlegend anderen Philosophie, die in der Folge auch andere Menschen hervorbringen wird. Diese würden uns heutigen Menschen ähnlich fremd vorkommen, wie wir den Menschen des Mittelalters erscheinen müssten. Und es steht zu befürchten, dass der Mensch der Zukunft unserer heutigen Zeit kein gutes Zeugnis ausstellen wird. Diese Wahrheit ist zugegebenermaßen unangenehm; vielleicht einer der Gründe, warum alle wollen, dass die Welt sich ändert, aber die Mehrheit der Menschen konkreten Veränderungen dennoch negativ gegenübersteht. Wir müssen uns bewusst werden, dass es an uns liegt, wie wir

mit unserem Umfeld umgehen und wie einst über unsere Zeit geurteilt werden wird.

Ich habe lange darüber nachgedacht, wie einige Gedanken einfacher zu vermitteln wären, ohne im Detail zu trocken zu werden. Auch sollen sich einige Gedankengänge aus den Zusammenhängen erschließen. Aus diesem Grund soll dieses Buch den Leser auf eine Art Reise in die Zukunft mitnehmen. Mit der ersten Renaissance endete vor 500 Jahren das Mittelalter. In der Zukunft wird es eine zweite Renaissance geben, die ich für mich als „Reveillance“, das Erwachen, bezeichne. Diese zweite Renaissance wird meiner Meinung nach ähnliche Veränderungen bringen wie die erste und weitere Meilensteine des Denkens und der Wissenschaft ermöglichen. Leider im Positiven wie im Negativen. Neue Gedankenwelten werden niemals ohne Schmerzen und Konflikte geboren.

Auf Basis einer vereinfachten Illustration der Entwicklung unseres Denkens ist es möglich, einige Annahmen über die Zukunft und über absehbare Entwicklungen zu tätigen. Eine Perspektive, die zwar weniger düster ist als die gegenwärtigen Standardszenarios, die aber im Rückblick einige Entwicklungen unserer Zeit offenbart. Am Ende ist aber eines sicher – die Zukunft der Menschheit wird in den kommenden Jahrzehnten viel dynamischer und spannender verlaufen, als wir heute annehmen. Und das ist gut so, denn Veränderung tut not.

Ille C. Gebeshuber

Wien im September 2020

2. Die Zukunft - Verstehen

*Ich bin Leben, das leben will, inmitten
von Leben, das leben will.*

Albert Schweitzer

Die Zukunft ist uns allen wohlbekannt. Denn zu leben bedeutet, sich auf einer ständigen Reise in die Zukunft zu befinden. Mit jeder Sekunde, die vergeht. Die Erinnerung an die Erfahrungen, die wir in der Vergangenheit machten, formen aus uns jene Menschen, die wir heute sind und die den immer neuen Herausforderungen des Lebens im Jetzt begegnen müssen. Dabei schaffen die vergessene Vergangenheit, die verkannte Gegenwart und die verborgene

Zukunft Probleme, die uns im Alltag ständig begegnen. Und so kompliziert diese Probleme oft für den einzelnen Menschen sind, umso schwerwiegender sind sie für die ganze Menschheit. Scharen von Experten versuchen den Weg unserer Zivilisation in der Zeit zu ordnen und die daraus gewonnenen Informationen zu einer kontinuierlichen und schlüssigen Geschichte zu verarbeiten. Am Ende entsteht daraus unsere Realität, die eine Verbindung von vielen individuellen, sozialen und gesellschaftlichen Wahrheiten ist. Wir nehmen diese Realität so gut es geht an, um in ihr unsere Lebenszeit zu verbringen.

Dabei bedeutet leben, dass wir entsprechend unseren Absichten, Bedürfnissen oder Verpflichtungen agieren. Wir müssen planen. Dazu ist es notwendig, dass wir uns ein Bild von der Zukunft machen, und unsere Umgebung hilft uns dabei. Ob es Fahrpläne sind oder